

## **Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!**

Der vor Ihnen liegende Vincenz-Haus-Brief wird Sie in den närrischen Tagen erreichen. Wir hier im Paderborner Raum sind ja nicht die wirklichen Karnevalsliebhaber, die Westfalen sind ja eher trocken und wortkarg. Sicherlich werden einige von Ihnen die sogenannte fünfte Jahreszeit lieben und allen die sich in das närrische Treiben begeben wünsche ich dazu auch viel Freude und Spaß.

Die letzten Wochen hier bei uns im Vincenz-Haus waren gefüllt mit Sorgen und Ängsten. Bei unserem Amir wurde ein Gehirntumor diagnostiziert und dieser sollte in der Uniklinik Göttingen operativ entfernt werden. Vorab: Der Tumor ist gutartig! Doch zwei schwere Operationen hielten uns in Atem. Uns war es ein großes Anliegen Amir während dieser Zeit gut zu begleiten und so organisierten wir mit seiner Familie und mit Freunden tägliche Besuchsfahrten nach Göttingen. Göttingen liegt gut zwei Stunden Autofahrt von Paderborn entfernt. Seit letzter Woche ist Amir wieder Zuhause und wir freuen uns mit ihm, dass er sich jeden Tag mehr von den schweren Operationen erholt. Viele von Ihnen haben mit uns in dieser Zeit gebetet und dafür soll ich mich im Namen von Amir ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Besonders Pastor Daniel hat in seinen täglichen Gottesdiensten um Gottes Segen und Schutz für Amir gebetet. Amir und wir sind nun guter Dinge, das alles gut werde! Allerdings konnte nicht der gesamte Tumor entfernt werden, weil ansonsten sensible Stellen im Gehirn beschädigt worden wären. Für den Genesungsprozess sind nun etliche Therapien festgelegt worden und während dieser Zeit wird Amir noch nicht wieder am Schulunterricht teilnehmen können. Alles hat seine Zeit!

Parallel dazu sorgten wir uns um unsere Verena Schuhmacher, die nach einem Sturz für 14 Tage ebenfalls das Krankenhaus aufsuchen musste. Aber auch bei Verena dürfen wir inzwischen Entwarnung geben und uns über ihre Genesung erfreuen.

Ja, wenn es um solch existenzielle Sorgen geht gerät alles andere doch in den Hintergrund. Natürlich bleiben alle alltäglichen Herausforderungen bestehen. Sie nehmen dann aber nicht mehr den zentralen Platz in unserem Alltag ein, denn unsere Kräfte und Energien widmen wir dann gerne unseren Kranken. Auch die Erfahrung, dass Gesundheit eines unserer höchsten Güter ist spürten wir während der gesamten hinter uns liegenden Zeit. Mit Gottes Hilfe wird alles gut!

Im ganz normalen Alltag stand in den letzten Wochen der Auszug von unserem Justin auf dem Programm. Mit ihm sind wir eine lange Wegstrecke seines Lebens gegangen und für ihn kam der Zeitpunkt, nun sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. In seinem Kopf mischten sich Fantasie, Visionen und Realität. Mit Stolz dürfen wir sagen, dass wir ihm das nötige Rüstzeug mit auf dem Weg gegeben haben. Jetzt ist er aber in der Verantwortung dies alles für sein Leben zu nutzen.

Nach einer intensiven kollegialen Beratung trafen wir mit unserem Stefan gemeinsam die Entscheidung, dass es nun an der Zeit ist, seine erlernten Fähigkeiten in unserer Außenwohngruppe auszuprobieren. Mit Begeisterung meisterte er den Umzug, doch schon sehr schnell erkannte Stefan, dass das Leben nicht nur aus Rechten besteht. Die Pflicht, morgens aufzustehen, um so seinen Pflichten nachzukommen, holte ihn schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Im Konzept unserer Außenwohngruppe gibt es eben keinen Weckdienst, niemanden der den Kaffee vorbereitet und den Frühstückstisch eindeckt. Nach der zweiten Woche des Lebens im Vincenzhof entschieden wir uns dafür, Stefan in das Vincenz-Haus zurück zu holen. Mit ihm gemeinsam durchleuchteten wir die Problematik und wir konnten uns dann auf Stefans großen Wunsch einlassen, wieder zurück in den Vincenz-Hof zurückkehren zu können. Hier erprobt er sich seit einigen Tagen erneut!

Aber auch im personellen Bereich gab es einige Veränderungen. Bedingt durch das Studium bat unser Mike Harre um Reduzierung seiner Wochenarbeitszeit. Die freiwerdenden Stunden konnten wir mit Herrn Simon Karanur besetzen und so freuen wir uns über seine Mitarbeit ab dem 01. Februar 2014. Simon bringt neben seinen sozialpädagogischen Studien eine handwerkliche Ausbildung mit in seinen Arbeitsalltag. Durch die große Unterstützung des Paderborner Bridge Clubs konnten wir ja in den vergangenen Monaten eine gut eingerichtete Tischlerwerkstatt installieren. Nun arbeitet eben auch ein echter Tischler mit in unserem Team. Simon ist nicht nur Sozialpädagoge, sondern er hat auch den Gesellenbrief des Tischlers abgeschlossen. Gerade gestern überzeugten sich die Damen des Bridge Clubs durch einen Besuch bei uns im Haus über die sinnvolle Zweckverwendung ihrer großzügigen Spende. Auch an dieser Stelle noch einmal Danke für alles!

Mit einer gelungenen Eröffnungsfeier wurde der Betrieb unseres Fitnessraumes gebührend gefeiert. Neben der Renovierung des Raumes gelang es uns, preisgünstig einige Fitnessgeräte einzukaufen. Unser Fitnessraum kann sich nun wirklich sehen lassen und er wird täglich in Beschlag genommen. Die körperliche Betätigung für unsere Jungen bleibt für uns wie bisher immer ein wichtiges Anliegen.

Bereits in den ersten Wochen dieses Jahres durften wir uns wieder über die Unterstützung von Praktikanten freuen. So absolvierte Jonas Wegener ein erfolgreiches außerschulisches Praktikum bei uns und es war außerordentlich spannend für uns, wie er seine Talente unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verfügung stellte. Zurzeit absolviert meine Nichte Julia im Rahmen ihres Studiums ein Projekt – Praktikum bei uns und sie wird sich dabei unsere kulturelle Vielfalt zu nutzen machen und die unterschiedlichen Nationalitäten unserer Bewohner in den Fokus setzen. Für die nächsten Monate sind bereits alle Praktikumsplätze in unserem Haus vergeben. Und nicht nur im

pädagogischen Bereich gibt es die Möglichkeit zum Ableisten eines Praktikums sondern auch im Sekretariat unseres Hauses. Hier freuen wir uns seit einigen Wochen über die Unterstützung von Kevin.

Nach 36 Jahren Arbeit im Pfarrgemeinderat meiner Heimatgemeinde hieß es am vergangenen Wochenende Abschied nehmen. Hierzu wurde ein wunderschöner Dankgottesdienst gestaltet und anschließend zu einem Empfang bei uns in das Ettelner Pfarrheim eingeladen. Auch meine Vincenz-Haus Familie nahm regen Anteil an diesem Fest der Begegnung und alle freuten sich mit mir über die vielen anerkennenden Worte. Deutlich wurde, dass das Vincenz-Haus mit all seinen Bewohnern einen festen Bestandteil in unserer Ettelner Pfarrgemeinde hat.

Auch bei uns im Vincenz-Haus gibt es im Jahr 2014 zwei Arbeitsjubiläen zu feiern. Unsere Elfriede Hüser-Wesemann konnte im Januar auf eine zehnjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken und am 15. März kann dies unser Uli Kaißer für sich in Anspruch nehmen. Ein großes Dankesfest wird es noch im Laufe dieses Jahres für die beiden verdienten Mitstreiter geben.

Es sei mir erlaubt, nun einen etwas größeren Blick nach vorne zu werfen, denn das Jahr 2015 wird ein wirkliches Jubiläumsjahr für uns. Das Vincenz-Haus besteht im Jahr 2015 genau 25 Jahre und mit der Gründung des Vincenz-Hauses ist dann auch mein Name stark verbunden, denn ich darf dann 25 Jahre Heimleiter im Vincenz-Haus feiern. Das Jubiläumsjahr soll für alle, die sich unserem Haus verbunden fühlen, ein herausragendes Jahr werden. Erste Planungen und Überlegungen haben wir bereits getätigt.

Wie Sie erkennen, bleibt es bei uns spannend. Hier bei uns wird es nie langweilig und im Zusammenleben so vieler unterschiedlicher Menschen tritt nie Langeweile ein und glauben Sie es mir bitte, dass ist auch gut so!

Der Informationen und Neuigkeiten sind es nun genug und ich sage für heute ein großes Vergelts Gott für Ihre Weggefährtschaft. Im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen grüße ich Sie ganz herzlich.

Ihr

  
Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: [www.jugend-vincenzhaus.de](http://www.jugend-vincenzhaus.de)